

Montag, 5. Dezember 2016

18.00 Uhr, Raum 319 (3. OG)

Journalismus und Historie. Bemerkungen zum Verhältnis von Qualitätsjournalismus und historischer Grundlagenforschung

Cyrill Stieger
(Zürich)

Cyrill Stieger, langjähriger politischer Redakteur und Auslandsberichterstatler der Neuen Zürcher Zeitung, spricht anlässlich des vom IOS neu herausgegebenen "Lexikons zur Geschichte Südosteuropas" (Böhlau Verlag, 2016) über das Verhältnis von historischer Grundlagenforschung und Qualitätsjournalismus.



Lexikon zur Geschichte Südosteuropas

Holm Sundhausen, Konrad Clewing (Hg.)

Mittwoch, 18. Januar 2017

18.00 Uhr, Raum 017 (EG)

Der Konflikt um den polnischen Verfassungs- gerichtshof – ist die Rechtsstaatlichkeit in Polen gefährdet?

Tina de Vries
(Länderreferentin für Polen am IOR)



Der polnische Verfassungsgerichtshof (VerfGH) begeht in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum. Grund zur Feier gibt es angesichts der Entwicklung des VerfGH nach den Wahlen vom Oktober 2015 zum polnischen Sejm jedoch nicht. Das VerfGH-Gesetz wurde im Jahr 2015 insgesamt dreimal novelliert, zwei Novellen wurden unter der PiS-Regierung eingebracht und sind verfassungsrechtlich höchst problematisch. Bei der Besetzung des Gerichts kam es zu einem ernsten Konflikt. Dies führe insgesamt dazu, dass die Handlungsfähigkeit des VerfGH stark eingeschränkt und damit die Rechtsstaatlichkeit in Polen gefährdet sei. Die EU beauftragte die Venedig-Kommission mit der Prüfung dieses Vorwurfs. Der Vortrag zeichnet die aktuelle Entwicklung auf und erörtert die Frage, inwieweit der polnische Rechtsstaat tatsächlich gefährdet ist. Die geplante Feier zum Jubiläum des VerfGH fällt derweil aus. Die Mittel hierfür wurden dem Gerichtshof gestrichen.

Regensburger Vorträge zum östlichen Europa

Herbst und Winter 2016/2017



Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung

Institut für Ostrecht

Ungarisches Institut

Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa

Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg



Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung

Institut für Ostrecht

Ungarisches Institut

Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa

Kontakt: info@ios-regensburg.de

Dienstag, 25. Oktober 2016

18.00 Uhr, Raum 017 (EG)

Vom Krisenmanagement zu langfristigem Wirtschaftswachstum – Erfahrungen in Ungarn

Dániel Palotai

(Chefökonom und Direktor, Ungarische Nationalbank Budapest)

Der Vortrag beschreibt die Zielkonflikte und die (wirtschafts-) politischen Entscheidungsoptionen in Ungarn nach der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise. In dem hoch verschuldeten kleinen Land, geprägt von tiefer Rezession und hoher Arbeitslosigkeit, waren die traditionellen Politikinstrumente verbraucht, daher wurden neue Politikansätze benötigt. Die Wahrung politischer Stabilität war dabei von größter Bedeutung, weil die Strukturreformen ein hohes politisches Kapital bedingten. Dies stellte sich als schwierig heraus, aber nicht als unmöglich. Die Kenntnis dieser politischen Handlungsoptionen hilft dabei, die unterschiedlichen Sichtweisen von Budapest und Brüssel zu verstehen.



Donnerstag, 10. November 2016

18.00 Uhr, Raum 017 (EG)

Bilder, Kulte und Symbole. Deutsche Einflüsse und Wechselwirkungen in der ungarischen religiösen Kultur

Krisztina Frauhammer

(Ungarische Akademie der Wissenschaften / Universität Szeged, wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe der religiösen Kulturen)

Drei Aspekte bestimmen die Identität eines Individuums: die Vergangenheit und die von ihr gespeisten Traditionen sowie die Religion. Bei den in Ungarn lebenden Deutschen war die tiefgläubige Religiosität von Geburt an eine Grundbedingung, die sie im Laufe ihres Lebens in ihrer ungarischen Heimat bewahrten. Dank dieser Tatsache spielten die verschiedenen religiösen Traditionen, die sakralen Gegenstände und Schriften eine bedeutende Rolle im dynamischen Prozess der Identitätsbildung.

Der Vortrag der Volkskundlerin wird diese Wechselwirkungen der religiösen Traditionen und der kollektiven Identität anhand zahlreicher Beispiele vorstellen und veranschaulichen.



Donnerstag, 24. November 2016

18.00 Uhr, Raum 017 (EG)

Die sprachliche Landschaft Schlesiens am Anfang des 21. Jahrhunderts

Artur Tworek

(Universität Breslau, Institut für germanische Philologie)

Die ziemlich turbulente Geschichte Schlesiens – die Region war mehrmals in polnischen, tschechischen, preußischen, österreichischen, deutschen Händen – hatte ihre Auswirkungen auf seine sprachliche Landschaft, in der phasenweise Deutsch und Polnisch wechselhaft die Rollen der wichtigsten schlesischen Sprachen spielten. Seit 1945 ist beinahe die ganze – in vielen Aspekten eher uneinheitliche – Region ein Teil des polnischen Staates und Polnisch ist die dominante Sprache im heutigen Schlesien. Wie ist das schlesische Polnisch? Welchen Status hat dort Deutsch? Welche anderen Sprachen gestalten das gegenwärtige Bild der Region mit? Im Vortrag wird versucht diese Fragen zu erläutern.

